

## Zusätze und Verbesserungen.

- S. 3, Z. 22 v. o. fehlt die Anschrift „Heliostatenöffnung“.  
—, Z. 23 v. o. anstatt „10<sup>mm</sup>“ lies „10<sup>cm</sup>“.
- Zu S. 22, Fig. 16. Die Weite des Rohres *f* ist durch ein Versehen in natürlicher Grösse gezeichnet worden, anstatt in halber Grösse, wie die übrige Figur.
- S. 26, Z. 9 v. u. anstatt „in Messingröhren *mm* eingesetzt“ lies „an . . . . . angesetzt“.
- Zu S. 27, Z. 4 v. o. Will man zu dem Mundstück *o* gelangen, so schiebe man das Glasrohr *ss* einige Centimeter weit nach unten (also mit dem unteren Ende in die Trommel *t* hinein); ehe man das Mundstück losschraubt, verkorke man das obere Ende des Rohres *ss*, damit nicht etwa das Mundstück durch das Rohr in die Trommel fallen kann.
- S. 33, Fig. 37. Der punktiert gezeichnete Aufsatz auf eine Brennröhre ist nicht conisch, sondern fächerförmig, die Begrenzungslinien der Mündung sollen nicht elliptisch, sondern so sein: . . . . .
- S. 50, Fig. 50 ist beim Einformen des Satzes auf den Kopf gestellt worden.
- S. 62, Z. 2 v. u. nach „bestimmten“ einzuschalten „Gewichte“.
- S. 65, Z. 12 v. o. anstatt „S. 200, F. 277“ lies „F. S. 200, Fig. 277“.
- S. 73, Z. 3 v. u. anstatt „15 und 16“ lies „17 und 18“.
- Zu S. 82—84, Fig. 74—76. Anstatt des in diesen Figuren gezeichneten grossen, geränderten Schraubenkopfes *p*, der durch seine erhebliche Masse den ruhigen Gang des Apparates stört, dient besser ein kleiner Schraubenkopf mit dünnem Quergriffe, wie in Figg. 369, 370 (S. 485) und 477 (S. 643) gezeichnet ist.
- S. 94, Z. 15 v. o. anstatt „0,180“ lies „0,018“.
- Zu S. 120, Z. 13 v. o. Wenn sich der Körper auf der Schale *b* befindet, neige man nicht das Aräometer, um es in das Glas zu bringen, sondern man hebe dieses von dem Stative ab, neige es soviel, als ohne Vergiessen von Wasser möglich ist, schiebe es von unten über das Aräometer, indem man es zugleich allmählich aufrichtet, und setze es dann wieder auf das Stativ.
- S. 129, Z. 23 v. u. nach „und“ einzuschalten „weil“.
- Zu S. 130, Z. 1 v. o. Siehe Siedeverzug, S. 416, Fig. 324.
- S. 136, Z. 5 v. u. anstatt „im“ lies „in“.
- S. 137, Z. 16 v. o. anstatt „Die“ lies „Zur“.
- S. 153, Z. 9 v. o. anstatt „Stehen“ lies „Sinken“.
- S. 157, Z. 1 v. u. anstatt „dass die Schleife des Fallrohres“ lies „die Schleife des Fallrohres, dass“.
- S. 163, Z. 5 v. o. fehlt die Anschrift „Barometerprobe“.
- S. 166, Z. 9 v. o. anstatt „voreiliges“ lies „vorzeitiges“.
- S. 195, Z. 10 v. u. anstatt „nicht“ lies „nicht nur“.
- , — anstatt „sondern“ lies „sondern auch“.
- S. 204, Fig. 183. Die Rohre sind etwas zu kurz gezeichnet; sie sind nach *aabb* zu um etwa  $\frac{2}{3}$  ihres Durchmessers zu verlängern.
- Zu S. 218, Z. 15 v. o. Ist das Drahtnetz russig, so gelingt der Versuch schwer; man nehme es in solchem Falle aus der Röhre und reinige es durch Ausglühen in der Spitze einer Bunsenbrenner- oder Weingeistflamme.